



DER WENGIANER

Patria Amicitia Scientia

novum!
**Kneip-
Leitung**
aktuell

Krambambuli der Aktivitas:

Was kümmern uns die Medici?

Ein berühmter Nachbar des

Misteli:

Zum Tod von Fritz Haller

Mit finstrem Amtsgesicht (II):

Neues aus dem Archiv



Nr. 1

Februar 2013

125. Jahrgang

www.wengia.ch





In dieser Nummer

Zu dieser Ausgabe 3

Aktivitas

Meine ersten Anlässe in der Wengia	4
Bericht über die Krambambuli-Kneipe	5
GV-Rede des Aktivpräsidenten	6
Semesterprogramm	9

Altherrenschaft

Kneipleitung aktuell	9
Ein berühmter Nachbar des «Misteli»	10
Protokoll der 114. Generalversammlung	11
Programme der Aussenstämme	19
Wengianer golfen in La Lague	20
Mit finstrem Amtsgesicht (II)	22

Misteli AG

Protokoll der 7. Generalversammlung	16
Adressänderungen	21
Impressum	21
Wichtige Daten für 2013	23
Geburtstage, Verdankungen	26
Nekrologe	26
Todesanzeigen	32

Erscheinungsplan

125. Jahrgang

Redaktionsschluss

30. April 2013
15. August 2013

Auslieferung

30. Juni 2013
5. Oktober 2013

DER WENGIANER

Zu dieser Ausgabe

Man sollte Oasen der Ruhe nicht zu allzu sehr preisen, sonst sind es bald keine solchen mehr. Aber zum einen sind wir unter uns, zum anderen ist es wenig wahrscheinlich, dass ich der einzige Wengianer geblieben bin, der die im ersten Stock des AnaCapri situierte «Cigar-Lounge» als Ort der stillen Einkehr für sich entdeckt hat. Man kann sich daselbst auch ein Tiramisu aus der Küche reichen lassen oder man gibt sich schmauchend dem Mokka hin, allenfalls unter Begleitung eines edlen Destillats. Dass das südwestlich gelegene Eckzimmer mit Fenster auf die Pfisterterngasse heute als Rauchsalon dient,

ist deshalb sinnfällig, weil es auch das Cheminée-Zimmer des Gasthauses ist. Das Cheminée stammt mit seinen Neu-Renaissance-Formen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der genius loci im AnaCapri bietet Anhalt für einen weiteren Hinweis: Ein gewisser Hillel Davidoff hat vor genau hundert Jahren ein kleines Tabakgeschäft an der Genfer Place des Philosophes eröffnet, nachdem er kurz zuvor dem repressiven Klima seiner russischen Heimat den Rücken gekehrt und sich mit seiner Familie in der Schweiz niedergelassen hatte. Sein fünfjähriger Sohn Zino Davidoff wird sich später als Schüler des Collège Calvin im Schoss der Burschenschaft «Omnia Amicitia» zu Band und Farbe der bekennen.



«Schülerburschenschaft». Zino Davidoff (rechts vorne, liegend) mit seinen «Kommilitonen» der «Omnia Amicitia». Diese Gemeinschaften sind den Gymnasiasten vorbehalten, die ihre letzten zwei Jahre auf dem «Collège Calvin» absolvierten.

Die stille Einkehr, das Überwinden von Intoleranz, die Amicitia und der gelbe Knaster – im ersten Stock des Misteli schliessen sich mitunter Kreise, oder besser gesagt Ringe.

Gregor Wild v/o Cicero

Quellen: Georg Carlen, in: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte, Olten 1987, 251; Dieter H. Wirtz, Davidoff, 2. Auflage, Berlin 2006, 92 ff.

Meine ersten Anlässe in der Wengia

Der erste Anlass, den ich besucht habe, war die Infokneipe. Der Abend war noch jung, und gemütlich schlenderte ich mit zwei Kollegen zur Kneipe hin. Das Haus machte einen gemütlichen Eindruck, es war keine Bruchbude wie man es vielleicht von einer Altstadt erwarten könnte. Da ging es auch schon los, man wartete auf weitere Interessierte, dann kam das Bier, in seinem schimmernden gelb, mit etwas Schaum obendrauf, eben ein Bier. Der erste Schluck an diesem Abend, es wird nicht der letzte gewesen sein. Die ersten Trinkregeln werden bekanntgegeben, weitere Personen trudeln ein, auch einige bekannte Gesichter, aus Grenchen, aus meiner Zeit als Untergymeler. Die Wengia, die politisch sehr erfolgreiche Leute hervorgebracht hat und liberal ist – das gefiel mir. Dann gehts weiter. Anlässe, Kneipen, natürlich immer Bier als elementarer Bestandteil. Die Präsentation war sehr gut, den Überblick hatte man sich verschaffen können. Aber jetzt ab in den Keller. An Bier mangelt es tatsächlich nicht, das wird mehrmals bestätigt. Das erste Glas kommt, dann das Zweite, Dritte und so weiter. Ich mag mich nicht mehr genau erinnern, war da nicht noch ein Bierduell? Auf jeden Fall hatten wir Spass, Poseidon hatte sich meinen Namen viel zu schnell gemerkt,

und so kam es, dass «Jean-Marc!» regelmässig in einem lauten, gezogenen Ruf durch den Keller ging. Das Glas gehoben, «es Quärtli vor!», «mitwärts!» und der Bierpegel im Glas sank. Bierdienst, ich, grün hinter den Ohren, keine Ahnung von Einschenken, brachte es kaum zustande, mehr Bier als Schaum zu produzieren –peinlich. Aber glücklicherweise war der hilfsbereite FM gleich zur Stelle, um uns mit der Kunst des Ausschankes vertraut zu machen.

Es folgten noch einige Kneipen, auf die ich nicht näher eingehen will, wie immer mit Gesang, wobei es nach ein paar Bier viel einfacher scheint, die richtigen Töne zu treffen. Bierduelle bringen auch immer wider Leben in die Bude beziehungsweise in den Keller. Speziell beeindruckt haben mich aber die Burschifizierungsprüfungen. Der lange Weg Richtung innere Altstadt, die zahlreich erschienenen Wengianer zu diesem bedeutungsvollen Anlass. Der Gesang, der wohl dem einen oder anderen, der sein Gemach zufälligerweise an unserem Weg hatte, ein paar Minuten kostbaren Schlafes geraubt hat, jedenfalls wenn dieser früh ins Bett zu gehen pflegt. Das Auspeitschen am Brunnen: witzig, für Wengianer nichts besonderes, lustig sind doch Reaktionen vom Publikum. Dann die Kneipe, der Keller bis zum

Rand gefüllt wie die Biergläser, wenn sie ankommen.

Da war noch ein Anlass, an den ich mich gut erinnern mag. Krambambuli, das Beste was es gibt. Zuerst Informationen zum geschichtlichen Hintergrund, dann die Zubereitung durch unseren Altherren Pascha, souverän wie er das gemacht hat, grossartig! Dann war irgendwann mal Zeit, nach Hause zu gehen, und nach einem Krambambuli kann man hervorragend Schlafen, erst recht in einem warmen Zug... Ich reiste also unbeabsichtigt nach Neuchâtel, ein weltoffener Wengianer, jedoch hätte ich mir etwas wärmeres Wetter gewünscht, nächstes Mal werde ich ausserdem die Eltern informieren, da diese von meinem plötzlichen Verschwinden gar beunruhigt waren. Wer weiss, vielleicht trifft man sich ja mal zu später Abendstunde in Genf oder an einem anderen exotischen Ort in der Schweiz.

Jean-Marc Wilp v/o Stradivari

Bericht über die Krambambuli-Kneipe vom 3. November 2012

Krambambuli... Ja was wusste ich darüber? Eigentlich noch nicht viel. Seit meiner Aufnahme im Sommer hatte ich diesen Begriff zwar schon etliche Male gehört, aber was sich genau dahinter verbarg, wusste ich nicht. Obwohl ich einige Couleuriker fragte, was dies denn genau sei, bekam ich jeweils nur knappe Antwort über den Trank. Nun ja, ich sollte es ja selbst erfahren.

So kam ich dann also an besagtem kalten Novemberabend in den Wengiakeller. Doch von Krambambuli war noch keine Spur. Es war eine ganz gewöhnliche Kneipe wie jeder andere, alle chic angezogen wie es sich gehört und alle in freundschaftliche Gespräche mit den Kollegen vertieft.

Doch dies änderte sich sogleich mit der Ankunft unseres geschätzten Altherren Pascha, der den Krambambuli brennen sollte. Bei sich hatte er die obligatorischen Zuckerstöcke, den Wein, den Rum und natürlich auch Nelken, um dem Ganzen einen würzig-winterlichen Geschmack zu verleihen. Unter seiner Anleitung begann dann auch gleich die «Brauerei des Trankes». Doch wie immer, braucht es eine Weile, bis der Wein erwärmt war und Pascha mit dem Brennen beginnen konnte. Dann, als es so weit war, hiess es nach einer kurzen Warnung Paschas über die Stärke des Krambambuli und einer Erklärung über die Herkunft, «fiat nox». In dieser feierlichen Atmosphäre, dem dunklen Keller, nur erhellt von kleinen Feuern und dem brennenden Zuckerhut, sang die ganze Corona den Kantus «Krambambuli».

Nach ganzen vier Durchläufen war der letzte Hut abgebrannt und die Becher begannen sich zu füllen. Jetzt also konnte ich endlich meine Neugier stillen. Bis jetzt war ich äusserst angetan von diesem Anlass. Doch leider war der Krambambuli in meinem Becher (natürlich nicht nur bei mir) unglaublich heiss. Als sich die Temperatur dann gesenkt hatte und alle sich nun endgültig diesem Trank widmeten, war ich vollends über-

zeugt. Es schmeckte hervorragend!
So verging die Zeit mit immer lustigeren Gesprächen, bis leider kein Tropfen mehr vom Krambambuli übrig war und wir wieder auf das altbewährte Bier zurückgreifen mussten, was natürlich kein grosses Übel darstellte. Um halb zwölf war dann trotzdem offiziell Schluss. Die Kneipe wurde mit unserem Couleurkantus beendet und nach und nach tröteten wir nach Hause oder ins nächste Lokal. Ich meinerseits freue mich bereits jetzt wieder auf den nächsten Krambambuli. Natürlich wäre es schön, bei dieser Gelegenheit möglichst viele Wengianer im Keller zu sehen!

Hannes Schifferle v/o Albatros

Rede des Aktivpräsidenten anlässlich der Generalversammlung der Alt-Wengia vom 17. November 2012

Liebe Wengianer, geschätzte Altherren, liebe Aktive

Nun, vor einem Jahr durfte Quentin, mein Vorgänger, einen steigenden Trend in der Aktivitasgrösse an der GV verkünden. Somit erfüllt es mich mit grossem Stolz und Freude, ebenfalls verkünden zu dürfen, dass die Zahl der Aktiven erneut gestiegen ist! Mit 34 Mitgliedern ist die Wengia quantitativ und wie seit 128 Jahren gewohnt auch qualitativ die stärkste Verbindung Solothurns. Nebst Burschen und Füxen dürfen wir

regelmässig unsere momentan 12 Spe-Füxe im Keller begrüssen, so wie 3 sehr interessierte junge Männer aus der Kantonsschule, welche die Zahl der Spe-Füxe vielleicht bald bereichern werden.

Ich möchte auch daran anknüpfen, was Quentin im vergangenen Jahr zur Sprache brachte; und zwar das Ansehen unserer Verbindung an der Kantonsschule, wie auch in der ganzen Stadt Solothurn. Die Wengia erstrahlt nach ihrem Wiederaufbau vor wenigen Jahren in wunderbarem grün-rot-grünem Licht und geniesst noch immer grosses Ansehen! Nebst kleinen Meinungsverschiedenheiten, welche ab und an vorkommen mit gewissen Kantilehrern, können wir uns nicht beklagen, was Nachwuchs und Toleranz der Kantonsschule unserer Verbindung gegenüber anbelangt. Selbstverständlich ist ein stetiger Konkurrenzkampf im Gange zwischen den Verbindungen der Kanti Solothurn, gerade im Sinne des Neuanwerbens von Mitgliedern. Doch ist es uns ein wichtiges Anliegen, dennoch als eine geschlossene Gemeinschaft in verschiedenen Farben zusammenzuhalten und gemeinsam das Studentenleben zu festigen und auch in Zukunft zu wahren. Diese Freundschaft zwischen den Verbindungen ist mir ein grosses Anliegen, denn das Ziel einer Verbindung sollte nicht das Ausgrenzen anderer Verbindungen darstellen, sondern das genaue Gegenteil. Durch Anlässe und Kneipen, welche wir gemeinsam mit anderen Verbindungen verbringen, suchen wir neue Freundschaften aufzubauen und alte Freundschaften zu pflegen.



Die Wengia ist ein Verbund der Freundschaft. Aber auch eine Gemeinschaft, welche durch Traditionen, Regeln und spezifische Umgangsformen zusammengehalten wird. In dem Sinne pflegt der aktuelle Burschenkonvent, genau wie unsere Vorgänger, in deren Fussstapfen wir zu treten hatten, die Wertvorstellungen, Traditionen und gewohnten Umgangsformen früherer Zeiten. Natürlich hat sich das Studentenleben geändert, viele Aktive gehen regelmässig in Sporttrainings und haben wichtige Wettkämpfe zu absolvieren. Egal, ob es Sport, Musik oder andere Hobbies sind, welche neben Schule und Wengia ausgeübt werden, sie häufen sich immer mehr und so hat sich auch die Zahl der Anlässe im Vergleich zu früher verringert. Während man in früheren Jahren noch wöchentlich ein bis zwei Anlässe gemeinsam verbrachte, beschränkt man sich gezwungenermassen auf einen Anlass pro Woche. Doch auch in einer modernen und der

Zeit angepassten Wengia finden alle Werte der Vergangenheit in irgendeiner Form noch immer Platz. Der BC ist gewillt, viele Vorträge von Aktiven und Altherren in das Aktivitasprogramm einzufügen. Weiter werden uns immer wieder Führungen, Anlässe ausserhalb des Kellers und sogar ausserhalb der Kantons-grenzen von Altherren angeboten, welche wir sehr gerne besuchen! Ich bin der Meinung, wir bieten unseren Aktiven ein sehr abwechslungsreiches Programm an Unterhaltung, Spass und zukunfts- und politorientierter Schulung. Auch der Sport darf nicht fehlen und so gehen wir gemeinsam mindestens einmal pro Winter einen Tag Skifahren, was erstens fit und zweitens zusammen hält.

Die Wengia beinhaltet aber natürlich auch den generationenübergreifenden Kontakt. Die Kommunikation und der Umgang mit den Altherren liegen mir besonders am Herzen, so freue ich mich jedes Mal sehr über die Präsenz eines Altherren an einem unserer Anlässe. Was mich auch immer wieder sehr freut, ist die Tatsache, dass viele Altherren den Horizont unserer Aktiven mit Vorträgen und Einladungen zu erweitern suchen! Vielen Dank dafür – wir sind stets offen für neue Ideen, Vorschläge und Anlässe in künftigen Semesterprogrammen. Somit möchte ich Euch auch dazu einladen, einmal ein kurzes Referat zu einem Thema vor der Aktivitas zu halten, zu welchem die Jungen von heute einen Bezug haben oder einen Bezug haben sollten. Gewiss ist es nicht immer leicht, den Kneipbetrieb unter Kontrolle zu halten. Mit dem grossen Inaktivenanteil an fast

allen Anlässen der Aktivitas wird dieses Vorhaben für den Präsidenten noch zusätzlich erschwert! Dennoch sind die Füxe sehr gehorsam und kennen den Comment in- und auswendig. Hiermit auch ein kleines Lob an alle Füxe und Spe-Füxe, welche die Arbeit eines jeden Präsidenten oder Fuxmajors wesentlich erleichtern durch tatkräftige und teils auch spontane Mithilfe und Flexibilität! Durch die Mithilfe und Mitgestaltung jedes einzelnen unserer Mitglieder werde ich auf eine sehr schöne Aktivzeit zurückblicken können und ich sehe immer wieder, wie stark unser gemütliches und tolles Zusammenleben in der Studentenverbindung von der Mitarbeit eines jeden einzelnen abhängt.

Was mir persönlich stark am Herzen liegt, ist die Zusammenarbeit mit dem Komitee der Altherrenschafft. Ich bin der Meinung, sämtliche Kommunikation und Organisation funktioniert mehr oder weniger einwandfrei, hiermit auch meinen Dank an Quart, welcher mir stets zur Seite steht, wenn ich mal nicht weiter weiss und auch der restliche BC ratlos erscheint. Sei es in finanziellen, organisatorischen oder sonstigen Belangen, die Aktiven stossen immer auf offene Ohren im Altherrenkomitee und in der gesamten Altherrenschafft. Braucht man auch im letzten Moment einen Beamer für ein Referat eines Altherren, ist Quart sofort zur Stelle und liefert einen solchen postwendend.

Ein lang bekanntes Thema der Jungen von heute wie auch unserer Verbindung ist das nicht so ganz stimmende Verhältnis zwischen Biergenuss, kostspieligen

Aktivitäten und Anlässen und den dazu zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln. Durch Mithilfe beim Verpacken des Vereinsorgans oder anderen finanziellen Einsparungen, versuchen wir einerseits die Kosten möglichst gering zu halten und andererseits durch tatkräftige Mithilfe bei der Altherrenschafft, unser Konto aufzubessern. Ich möchte daher im Namen der gesamten Aktivitas ganz herzlich danken, für alle die eingegangenen Spenden! Merci vüu mou!

Zum Schluss möchte ich mich bedanken. Zuerst bei meinem BC, welcher mich nie hängen lässt und hinter mir steht, mir hilft und mich unterstützt. Im Speziellen unserem FM Pavo, welcher immer zur Stelle ist, sei es um den Keller kurzfristig auf Vordermann zu bringen, den Motten den Garaus zu machen und so weiter. Natürlich auch der Dank an meine Konburschen, Füxe und Spe-Füxe, welche mir eine tolle Aktivzeit beschere. Und «last but not least» an die gesamte Altherrenschafft, welche grösstenteils hinter mir steht und im Speziellen unser Altherrenpräsident Quart, der mit noch so speziellen und seltsamen Fragen und Anregungen meinerseits umzugehen weiss und mich stets unterstützt. Ich glaube ein Präsident ist nur so gut, wie er von seinem Umfeld unterstützt wird. In dem Sinne wünsche ich Euch noch viel Spass und gute Unterhaltung mit dem Wengianer!

Wengia – ut vivat, crescat et floreat!
Philipp Eng v/o Horaz_x



Programm bis Semesterende

23. Februar 19:30 Uhr Fribourg
Kneipe Mit den Rodensteinern

März, Datum noch nicht sicher.
Führung durchs Enter Museum Solothurn.

2. März 7:00 Uhr Solothurn
Skitag in der Lenk (5-liber-Bus)

8. März 18:00 Uhr Kneiplokal
Fuxenstunde

9. März 19:30 Uhr Dornacherkeller
Kneipe mit der Dornachia

23. März 19:30 Uhr Amiceterkeller
Kneipe mit der Amicitia

29. März 18:00 Uhr Kneiplokal
Fuxenstunde

30. März 19:00 Uhr AnaCapri
Vorträge der künftigen Burschen

11. Mai ca. 14:00 Uhr Solothurn
Burschenprüfungen

17. Mai 19:30 Uhr, Ort unbekannt
Abschlusskommers aktueller BC

18. Mai 19:30 Uhr Kneiplokal
Burschifizierung und Chargenübergabe

Kneip- Leitung aktuell

Neues aus der Welt des Biercomments

Unter der Rubrik »Kneipleitung aktuell« werden in loser Folge neue Erkenntnisse aus der Welt des Biercomments und der Kneipleitung publiziert.

Zu einem Herd glühenden Bierzwists kann die Frage werden, ob es einem Fuxen erlaubt ist, mit demselben Quantum, mit welchem dieser einen speziellen Zutrink begleicht (was er bekanntlich kann, aber nicht muss), einem Dritten vorzusteigen. Gleichzeitiges Nach- und Vorsteigen mit demselben Quantum ist Burschen vorbehalten und wird bei Fuxen mit einem Ganzen bestraft (§ 23). Der Comment enthält keine Regelung dieser klassischen Streitfrage. Wir sind mit Hinblick des Regelungszwecks der Auffassung, dass das Verbot von § 23 nicht der ausgleichenden Biergerechtigkeit dient, sondern gemäss Wortlaut «anmassende Gelüste» der Fuxen unterbinden will. Deshalb ist ein Fuxe bei Nach-/Vortrinken auch zu bestrafen, wenn der Nachtrunk nicht geschuldet ist. Dies gilt sowohl an der Kneipe wie am Stamm.

Swan und Cicero

Gegenteilige Auffassungen werden zur fachlichen Debatte gerne als Leserbriefe entgegen genommen.



Ein berühmter Nachbar des «Misteli»

Am 15. Oktober 2012 ist in Bern mit 88 Jahren Fritz Haller gestorben. Am 23. Oktober 1924 in Solothurn geboren, war seine Anschrift bis zuletzt an seinem Geburtsort geblieben. Nicht nur wegen dieser ominösen Adresse dürfte er vielen Wengianern bewusst oder unbewusst bekannt gewesen sein.



Fritz Haller (Bild Universität Karlsruhe)

Zwar hatte er nicht die Kantonsschule besucht, sondern eine Berufslehre als Zimmermann absolviert. Seine Genialität brachte ihm aber später dennoch akademische Ehren. Doch vorerst trat er in Vater Bruno Hallers Architekturbüro ein und war als Architekt BSA tätig. 1966-71 lehrte er als Gastprofessor am

Bauforschungsinstitut Konrad Wachsmann an der University of Southern California in Los Angeles. 1974 ernannte ihn die Universität Stuttgart zum Honorarprofessor, und 1977 erhielt er eine ordentliche Professur an der Fakultät für Architektur der Universität Karlsruhe, wo er bis 1990 dem Institut für Baugestaltung bzw. Industrielle Bauproduktion vorstand.

Warum er zahlreichen Wengianern in Erinnerung bleibt, ist nicht weil er u.a. die Kantonsschule Baden (1962-64) und den Naturwissenschaftstrakt der Kanti Solothurn (1992-93) gebaut hat, sondern weil ihm (in Zusammenarbeit mit Paul Schärer) 1963 der grosse Wurf des Stahlrohrmöbelsystems USM Haller gelang, mit welchem bis heute weltweit Anwaltskanzleien, Arztpraxen, Büros, ja sogar Privatwohnungen ausgestattet werden. Das modular entwickelbare System kann in allen Formen und Farben zusammengebaut werden.

1992 erhielt Fritz Haller die Ehrendoktorwürde der Ingenieurwissenschaften der Universität Dortmund. Wie anlässlich der Übergabe seines Archivs an einem Symposium der ETH Zürich im März 2012 festgehalten wurde, gilt Haller als einer der einflussreichsten Schweizer Architekten und Forscher des 20. Jahrhunderts auf dem Gebiet des in-



GV der Alt-Wengia

dustriellen Bauens. Anfang der 1960er Jahre wurde er mit der sogenannten Solothurner Schule weit über die Grenzen der Schweiz hinaus bekannt. Sein Oeuvre umfasst ein beachtliches Spektrum unterschiedlicher Bauten und Projekte, das von Schulgebäuden, Wohn- und Geschäftshäusern über Industriebauten und Maschinenfabriken bis hin zu digitalen Planungswerkzeugen reicht. Er verkörpert eine Vorstellung von Architekturproduktion, die sich auf eindrückliche Weise im interdisziplinären Spannungsfeld von Kunst, Technik und Wissenschaft bewegt. An einem weiteren Symposium im Jahre 2013 soll die Aktualität von Hallers Werk untersucht werden.

Der Kanton Solothurn ehrte seinen international bekannten Bürger 1976 mit dem Kunstpreis. Am Friedhofplatz macht sich der genius loci offenbar innerhalb und ausserhalb der Wengia bemerkbar.

Rainer Schaad v/o Scherz



Protokoll der 114. Generalversammlung der Alt-Wengia Solothurn vom 17.11.2012 im Landhaus

Wie jedes Jahr am (meist) dritten Samstag im November steht der Höhepunkt im Wengianerkalender an. Erstmals werden die weit über 300 anwesenden Altherren und Aktiven vom neuen AH-Komitee unter der Führung von Daniel Ritschard v/o Quart begrüsst. Pünktlich um halb drei wird mit dem Eröffnungskantus «ergo bibamus» auf die 114. Generalversammlung eingestimmt.

Ein spezieller Gruss ergeht an alle anwesenden Ehrenmitglieder Schwarte, Simplex, Mungg, Toto, Lätsch, Alka, Knatter und Homer sowie an die Träger des 100-Semesterbandes. Mit einem herzlichen Applaus begrüsst wird schliesslich George Anner v/o Hindu als ältester anwesender Wengianer (Aktivjahr 1935). Wie alle Jahre sind auch wieder einige Entschuldigungen eingegangen. Neben den Ehrenmitgliedern Hans Ulrich Habegger v/o Storch, Rolf Aebersold v/o Strähl und Peter Flückiger v/o Fakir sind dies: Otto Meyer v/o Jolly, Josef Saner v/o Schläck, Stefan Wanner v/o Reeling, Marc Finger v/o Pils, Christoph Neuhaus v/o Gurr, Charles Bünzly v/o Stöck, Adrian Benz v/o Schrumm, Peter Forster v/o Kipp, Marco Zangger v/o Sticks, Pe-

ter Bloch v/o Leitz, Hansjürg Christen v/o Elan, Anton Bürgi v/o Kajak, Dominik Blaser v/o Sürmu, Hans-Rudolf Ingold v/o Bätzi, Mario Eggenschwiler v/o Fanor, Werner Lanz v/o Raab, Alexander Fankhauser v/o Lot, Peter Kaufmann v/o Fant und Sven Witmer v/o Skal.

Diese Auflistung speist sich aus diversen Informationskanälen und ist wohl nicht abschliessend. Die hier nicht Erwähnten bitte ich somit um Nachsicht und trinke spez!

Die Formalitäten und Feststellungen zur Einladung werden stillschweigend genehmigt. Somit im Folgenden ein kurzer Abriss zu den offiziellen Traktanden:

Traktandum 1: Das Protokoll der 113. GV wurde im Wengianer Nr. 1, 124. Jahrgang publiziert. Die letzte Amtshandlung meines ehrenwerten Vorgängers wird ohne gegenteilige Voten per Akklamation genehmigt. Um Beibehaltung dieses unkomplizierten Vorgehens im November 2013 wird vom Autor des diesjährigen Protokolls dringend gebeten.

Traktandum 2: Der erste Jahresbericht unseres neuen Präsidenten wurde bereits im Wengianer (Nr. 3, 124. Jahrgang) publiziert. In Ergänzung zu diesem ausführlichen und selbstverständlich auch informativen und interessanten Text spricht Quart nochmals einige Punkte und Ereignisse aus dem vergangenen Verbindungsjahr an: Bereits vor der Amtsübernahme hatte eine gute Beziehung zur Aktivitas be-

standen. Die Führung und Zusammenarbeit wurde nicht zuletzt durch die neu eingeführte Charge des «Aktivitasbeauftragten», welche mit dem jungen AH und ehemaligen Aktiv-Präsidenten Philipp Stampfli v/o Lingua ideal besetzt werden konnte, weiter vertieft und ausgebaut. Grundsätzlich kann (fast) nur gutes über unsere Jungmannschaft berichtet werden. In weiser Voraussicht hat das neue AH-Komitee im ersten Amtsjahr bewusst auf die Organisation spezieller Festivitäten und Anlässe verzichtet. Man war denn auch mit sich selbst und den neuen Aufgaben in den jeweiligen Resorts genügend beschäftigt und ausgelastet. Ein erster Höhepunkt folgt mit dem Verbindungstag im kommenden September, währenddem im dritten Amtsjahr Festaktivitäten im Rahmen des 130-Jahre Jubiläums zumindest bereits angedacht sind.

Nicht zuletzt dank dem steten Engagement der neuen Stammväter Markus Jordi v/o Dynamo und Matthias Frey v/o Noise genoss der Dridoweso auch in den vergangenen Monaten grossen Zuspruch. Ähnliches gilt auch für die (meisten) Aussenstämme, wovon sich Teile des AH-Komitees mit einem Besuch vor Ort überzeugen konnten. Weitere Stammmisiten stehen für das nächste Jahr in der Agenda.

In Bezug auf Archiv-Bewirtschaftung sowie Nutzung neuer Medien und Kommunikationsmittel hat sich einiges getan. Geplant respektive bereits in Angriff genommen wurde die Digitalisierung alter Wengianer-Fotografien mit Fokus auf Aktivitasaufnahmen.

Zudem erhalten die Anwesenden eine kurze Vorschau auf die neue und umfassend überarbeitete Wengia-Website. Falls nicht noch allzu viele Ergänzungsvorschläge und Sonderwünsche bei den Gestaltern eintreffen, sollte einer Lancierung in den kommenden Wochen nichts mehr im Wege stehen.

Weitere Ausführungen zum vergangenen Amtsjahr waren weniger relevant oder sind dem Schreibenden bereits wieder entfallen, können bedarfsweise aber im genannten und bereits publizierten Jahresbericht jederzeit nachgelesen werden.

Auch unter das Traktandum 2 fällt die Rede des Aktivpräsidenten Philipp Eng v/o Horaz. Es werden wie gewohnt (Salamander ausgenommen) die einzigen Minuten des Nachmittags mit zumindest ansatzweisem Silentium sein. Wie Horaz berichtet und wovon sich das AH-Komitee bereits wiederholt überzeugen konnte, scheint die Erfolgsgeschichte der letzten Jahre einer wieder erstarkten Wengia-Aktivitas ohne grössere Probleme fortgeführt zu werden. Bisweilen ärgerlich bleibt an der Kantonsschule die fehlende Akzeptanz (bis hin zur offenen Anfeindung) der Aktivwengianer und anderer Couleuriker durch einen erheblichen Teil der Lehrerschaft.

Die Berichterstattungen der beiden Präsidenten zum vergangen Verbindungsjahr werden mit dem Kantus «Im Krug zum grünen Kranze» abgeschlossen.

Traktandum 3: Unser neuer Quästor Juri Niemetz v/o Larry präsentiert in Wort und Bild die Jahresrechnung

2011/12. Die grössten Abweichungen im Budget ausgabenseitig sind zum einen Mehraufwendungen für die erwähnte Neugestaltung der Wengia-Website und der angegliederten Ueberarbeitung der EDV-Datenbank. Zum anderen mussten wir in den vergangenen Monaten von überdurchschnittlich vielen Todesfällen Kenntnis nehmen, was ebenfalls deutliche Mehrausgaben nach sich zog. Diesbezüglich sei vom Kassier im kommenden Jahr zu etwas mehr Zurückhaltung aufgerufen. Durch signifikante Einsparungen beim Druck und Versand des Vereinsorgans konnten diese Mehraufwendungen wieder aufgefangen und die erste Jahresrechnung des neuen Komitees sogar mit einem kleinen Gewinn abgeschlossen werden. Das Budget der Jahresrechnung 2012/2013 sieht ebenfalls einen ausgeglichenen Abschluss vor. Der Mitgliederbeitrag soll nicht erhöht, sondern auf CHF 111.– belassen werden. Mittels Verbum von Sweet erfolgt zudem der Aufruf, die grosse Aktivitas finanziell zu unterstützen und den Bierfüxen ein wenig Bares ins Couleur zu legen. Bis zum Ende der GV kommt hierdurch ein stattlicher Betrag zusammen. Im Namen der Aktivitas sei den Spendern herzlichst gedankt.

Nach sieben verdienstvollen Jahren gilt es den beiden bisherigen Revisoren Markus Oeler v/o Liga und Christoph Witschi v/o Lloyd ein grosses Lob und besten Dank für die wichtige und gewissenhaft erledigte Arbeit auszusprechen. Einstimmig und per Akklamation werden Matthias Schläfli v/o Tonic und

Gregor Brechter v/o Sagitta neu in das Revisorenamt gewählt.

Zusammenfassend bleibt zu erwähnen, dass der Rechnung, dem Budget und dem Revisorenbericht sowie der Beibehaltung der Höhe des Mitgliederbeitrages oppositionslos zugestimmt werden. Ebenso klar wird dem Komitee Décharge erteilt.

Traktandum 4: Da sich das neue AH-Komitee in den letzten Monaten bestens bewährt hat und die Wahl der neuen Revisoren bereits unter Traktandum 3 gefallen ist, stehen keine weiteren Neuwahlen an. Insbesondere sei erwähnt, dass sich das neue AH-Komitee im ersten Amtsjahr nicht mit der allfälligen Ernennung von neuen Ehrenmitgliedern beschäftigen wollte, obwohl entsprechende Gesuche bei Quart bereits eingegangen sind.

Traktandum 5: Quart muss drei Austrittsgesuche vermelden. Es sind dies David Hänni v/o Burrus, Jonathan Pountney v/o Drake und Christian Kasser v/o Strubel.

Begründet werden die Austrittsgesuche mit der fehlenden Bindung zur Wengia. Conaktive der jeweiligen Aktivitas haben ebenfalls seit Jahren keinen Kontakt zu den Genannten. Somit sind keine weiteren Schritte geplant und den Gesuchen wird entsprochen.

Erfreulicherweise haben 12 IAIA der Aktivitas 2009/10 ein Aufnahmegesuch gestellt. Unter den Klängen des Wunschkantus werden Pascal Zumstein v/o Savas, Claude Doncé v/o Moudi, Dominik Lemp v/o Spencer, Reto Arnold v/o Jo-

ker, Dario Scheurer v/o Decius, Matthias Niederhäuser v/o Edge, Patrick Spielmann v/o Phantom, Sebastian Trächsel v/o Soccer, Timo Friedli v/o Guinness, Claude Hohl v/o Duff, Nicolas Kilchenmann v/o Doumbia und Stefan Lehmann v/o Hicks in die Altherrenschaft aufgenommen.

Spezialfälle wie die Aufnahme von langjährigen (Aussen-)Stammesbesuchern als Konkneipanten oder Wiedereintrittsgesuche sind in diesem Jahr keine zu behandeln.

Wer es solange ausgehalten hat, darf nun endlich Platz für neue Getränke schaffen, sich im Foyer mit Wengia-Utensilien eindecken und den Hunger mit Bierbretzeln stillen. Zudem ist die Bierzeitung wie gewohnt lesenswert und inhaltlich auf hohem Niveau.

Nach der 30 minütigen Pause geht es in bekannter Manier weiter.

Traktandum 6: Die Ehrungen beginnen mit der Vergabe der 100-Semesterbänder an

Jürg Frank v/o Stich (entschuldigt), Paul Baumann v/o Trias, Tristan Bloch v/o Kick (entschuldigt), Kurt Christen v/o Wank, Hansjörg Hänggi v/o Tartar, Freddy Werder v/o Schränz, Hans Hauert v/o Hüscht (entschuldigt), Peter Marti v/o Mizzi, Alex Meyer v/o Goofy und René Rudolf v/o Yaps. Nach dem Wunschkantus übernimmt Paul Baumann v/o Trias Aktivjahrgang 62/63 das Mikrofon und spricht über die Aktivzeit und vieles mehr, wobei der Lärmpegel im Saal mit zunehmender Länge der Ausführungen



trotz wiederholtem «Silentium!» be-
drohliche Ausmasse annimmt.

Dies ändert sich rasch, als Quart zum
Totensalamander überleitet.

Wir mussten im vergangenen Jahr lei-
der von zahlreichen Couleurbrüdern
Abschied nehmen, es sind dies:

Erich Nützi v/o Tip, aktiv 1944/45, ver-
storben am 19. November 2011; Peter
Schranz v/o Yoghi, aktiv 1945/46, ver-
storben am 2. Dezember 2011; Theodor
Wildbolz v/o Agro, aktiv 1944/45, ver-
storben am 25. Dezember 2011; Fritz
Wermelinger v/o Chräi, aktiv 1940/41,
verstorben am 9. Januar 2012; Hugo
Studer v/o Puck, aktiv 1943, verstorben
am 4. Februar 2012; Roland Cosandier
v/o Ford, aktiv 1949/50, verstorben
am 19. Februar 2012; Hans Ingold v/o
Schimmu, aktiv 1938/39, verstorben am
27. Februar 2012; Christian Dreier v/o
Glötz, aktiv 1940/41, verstorben am 28.
Februar 2012; Fredy Dickenmann v/o
Kater, aktiv 1952/53, verstorben am 11.
Mai 2012; Hans Reber v/o Plato, aktiv
1938/39, verstorben am 16. Mai 2012;
Hans Spaar v/o Choli, aktiv 1933/34,
verstorben am 18. Mai 2012; Sven-Hen-
ry Moeschlin v/o Ren, aktiv 1974/75,
verstorben am 26. Juni 2012; Kurt
Gschwind v/o Spargle, aktiv 1941/42,
verstorben am 30. August 2012; Jürg
Stampfli v/o Keck, aktiv 1939/40, ver-
storben am 17. September 2012; Ludwig

Storz v/o Sturm, aktiv 1937/38, verstor-
ben am 24. September 2012; Urs Schny-
der v/o Keil, aktiv 1941/42, verstorben
am 21. Oktober 2012 und Urs Herzog
v/o Knigge, aktiv 1953/54, verstorben
am 23. Oktober 2012. Zu Ehren der Ver-
storbenen wird der Totensalamander
gerieben.

Traktandum 7: Mit etwas Verzögerung
steht nun der Film zum 125-Jahre Ju-
biläum «Voilà Wengia» zum Verkauf
und Versand bereit. Der damalige AHx
Stefan Liechti v/o Forte präsentiert uns
kommentierte Einblicke in das gelunge-
ne Werk. Michael Kiefer v/o Lobby gibt
als Organisationskomitee-Mitglied ers-
te Ausblicke auf den nächsten Verbin-
dungstag im September 2013. Zudem
informiert Quart über die inzwischen
alljährlich durchgeführten und allseits
beliebten Mehrfarbenanlässe wie das
Jassturnier im Januar und das Kantens-
ingen im Frühling. Schliesslich wird
noch auf eine Weltneuheit aufmerksam
gemacht: Neben der berühmt-berüch-
tigten GV-Kneipe folgt im Misteli am
Abend ein musikalisch begleiteter GV-
Kommers.

Für das Protokoll

Philippe von Burg v/o Trip

Protokoll der 7. ordentlichen Generalversammlung der Misteli AG vom 17. November 2012

Dr. Markus Reber v/o Homer, Präsident des Verwaltungsrates, übernimmt den Vorsitz und begrüßt um 10 Uhr s.t. im Gemeinderatssaal des Landhauses zu Solothurn die Corona der anwesenden Aktionärinnen und Aktionäre zur siebten ordentlichen Generalversammlung der Misteli AG. Alle Anwesenden werden besonders speziell willkommen geheissen. Speziell hervorgehoben wird die Anwesenheit von Theres Wyss, der heutigen Referentin, von Daniel Ritschard v/o Quart, Verwaltungsrat und Präsident der Alt-Wengia, von Fredy Rufer (unserem Liegenschaftsverwalter und Neuaktionär der Gesellschaft) sowie von zwei Gästen, nämlich von Hanspeter Misteli (der als Sohn von Peter Misteli ein waschechter «Mistelianer» ist) und von Ueli Meier v/o Sasso (als Aktionär in spe). Ferner werden der älteste und der jüngste anwesende Aktionär namentlich begrüsst, nämlich Dr. Max Reber v/o Chratz und Tim Felchlin v/o Quentin.

I. Konstituierung / Feststellungen

Der Vorsitzende stellt fest:

1. Zur heutigen Generalversammlung wurde gemäß den statutarischen und gesetzlichen Bestimmungen eingeladen,

nämlich durch Publikation im Vereinsorgan «Der Wengianer» Nr. 3, Oktober 2012, S. 90 f.). Ebenda wurde auch der Jahresbericht publiziert.

2. Als Stimmzähler werden Philippe Kaech v/o Draft und Max Rütli v/o Simplex gewählt.

3. Die Jahresrechnung lag während 20 Tagen am Sitz der Gesellschaft zur Einsichtnahme auf. Sie wurde zudem auf der Homepage der Wengia publiziert.

4. Als unabhängiger Stimmrechtsvertreter wurde Dr. Gregor Wild v/o Cicero bezeichnet.

5. Mit Dietmar Rohrmann ist die Sofista und Partner AG als Revisionsstelle anwesend.

6. Mit Ausnahme von Conrad Stampfli v/o Bacchus, der sich entschuldigt hat, ist der gesamte Verwaltungsrat präsent.

7. Des Weiteren haben sich Hans-Ulrich Habegger v/o Storch, Otto Meyer v/o Jolly, Dr. Karin Scherrer Reber, Charles Bünzly v/o Stöck, Philipp Eng v/o Horaz_x, Dr. Christoph Schwaller v/o Ohm D! sowie diverse weitere Aktionäre entschuldigt.

8. Gemäss vorliegender Präsenzliste sind 62 Aktionäre anwesend und 4 rechtsgültig vertreten, welche insgesamt CHF 1'080'500.– des gesamten Aktienkapitals von CHF 2'158'000.– halten.

9. Der Verwaltungsrat wurde an der letzten GV neu gewählt. Er konstituiert

te sich selbst und setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

- Dr. Markus Reber v/o Homer, Präsident
- Andreas Wyss v/o Alka, Vizepräsident
- Markus Jordi v/o Dynamo, Sekretär
- Gaudenz Flury v/o Satz, Finanzen
- Christoph Venetz v/o Pascha, Verwaltungsrat ohne Portfeuille
- Daniel Ritschard v/o Quart, Verteter Alt-Wengia und Stammaktionäre
- Conrad Stampfli v/o Bacchus (W!, H!), Vertreter der Männerhelvetia Solothurn

10. Die GV ist beschlussfähig.

11. Als Protokollführer amtiert Markus Jordi v/o Dynamo.

Gegen diese Feststellungen wird kein Widerspruch erhoben.

II. Traktanden

1. Genehmigung des Protokolls der 6. o. Generalversammlung der Misteli AG vom 19. November 2011 (publiziert im «Der Wengianer» Nr. 1 vom Februar 2012, S. 19 ff.)

Dem Antrag des Verwaltungsrates, das Protokoll zu genehmigen, wird einstimmig gefolgt.

2. Erstattung des Jahresberichtes des Geschäftsjahres 2011/12

Der Jahresbericht wurde im «Wengianer» Nr. 3 vom Oktober 2012, S. 88 ff. (Misteli AG – Jahresbericht und Einladung zur GV) publiziert.

Homer hebt die folgenden Punkte nochmals speziell hervor:

- Markus Schmid hat die Geschäftsführung im AnaCapri übernommen.

- Der «Relaunch» des Dridoweso ist gelungen und jeder Stamm wird gut besucht.

- Alle buchhalterischen Negativeffekte der Ära ‚gut gelaunt‘ sind in der aktuellen Jahresrechnung enthalten. Der VR führt gegenwärtig mit dem Ehepaar Jansen Verhandlungen betreffend der noch offenen Forderungen.

- Die Liegenschaft ist vollständig vermietet, die Ertragslage optimal, und es bestehen keine nennenswerten Probleme mit der Mieterschaft.

- Die Verwaltung der Liegenschaft erfolgt weiterhin durch Fredy Rufer, dessen Einsatz für unser Haus speziell hervorgehoben und verdankt wird.

- Die Misteli AG hat also ein gutes Jahr hinter sich und fährt auf Kurs.

Antrag des Verwaltungsrates: Genehmigung des Jahresberichtes.

Der Jahresbericht wird einstimmig und mit Akklamation genehmigt.

3. Erstattung der Jahresrechnung des Geschäftsjahres 2011/12

Gaudenz Flury v/o Satz erläutert die Jahresrechnung. Abgesehen von den «Altlasten» der Mieter Jansen bestehen keine Ausstände, und die Liegenschaft ist gegenwärtig voll vermietet. Die Forderungen gegenüber Ralf Jansen wurden allesamt bereits im letzten Jahr wertberichtigt. Die diesbezüglichen Vergleichsverhandlungen werden durch Homer geführt und sind noch nicht abgeschlossen.

Aufgrund der relativ hoch bewerteten Liegenschaft bleibt der Abschreibungsbedarf bestehen. Marc Schluep v/o Span erkundigt sich nach dem Marktwert der

Liegenschaft. Satz beantwortet die Frage dahingehend, dass sich dieser aktuell maximal auf der Höhe des heutigen Bilanzwertes befinden dürfte (gleiche Nutzung der Liegenschaft vorausgesetzt).

Bericht der Revisionsstelle:

Dietmar Rohrmann bestätigt, dass die Jahresrechnung formell dem Gesetz und den Statuten entspricht. Insbesondere könne der heutige Buchwert der Liegenschaft mit den Erträgen begründet werden. Die Liegenschaft sei heute neuwertig, aber aufgrund der Altersentwertung sollten künftig weitere Abschreibungen vorgenommen werden, was der Verwaltungsrat ja auch vorhabe. Er begrüsse die Strategie des Verwaltungsrates.

Die Generalversammlung nimmt den Bericht der Revisionsstelle zur Kenntnis und genehmigt die Jahresrechnung einstimmig.

4. Beschlussfassung über die Verwendung des Jahresergebnisses 2011/12

Die Generalversammlung folgt einstimmig dem Antrag des Verwaltungsrates, den Gewinn von CHF 7'312.05 auf die neue Rechnung vorzutragen.

5. Entlastung des Verwaltungsrates

Die Generalversammlung erteilt dem Verwaltungsrat (bei Stimmenthaltung der Verwaltungsräte) einstimmig Decharge.

6. Wahl der Revisionsstelle

Der Verwaltungsrat beantragt, die Sofista Treuhand und Partner AG, für die Dauer eines weiteren Jahres als Revisionsstelle zur wählen.

Die Generalversammlung folgt dem Antrag des Verwaltungsrates bei einer Enthaltung.

7. Umfrage

Es sind weder schriftliche Fragen eingegangen, noch werden solche mündlich gestellt.

8. Varia

Der Steuerwert der Misteli Aktien liegt bei rund 70% des Nennwertes, CHF 686.– für die Vorzugsaktien und CHF 34.30 für die Stammaktien.

Mit der Ankündigung, dass die nächste Generalversammlung der Misteli AG am 16. November 2013 stattfinden wird, endet der offizielle Teil der Generalversammlung.

Homer begrüsst nochmals mit grosser Freude Theres Wyss-Flury und insbesondere ihre Bereitschaft, der Corona einen Vortrag über unser Verbindungshaus zu halten. Theres Wyss ist genetisch vorbelastet und fachlich kompetent: Sie ist Aktionärin der Misteli AG und mit der Wengia eng verbunden. Sie ist die Ehefrau von Alka, Enkelin von Keck, Tochter von Protz, Schwiegertochter von Pfropf sowie Mutter von Teddy und von Bär und der beiden Aktionärinnen Susanne und Marianne Wyss. Im Weiteren ist sie beliebte Stadtführerin und ehemalige Chefin der Stadthostessen.

Die Vorschusslorbeeren waren durchaus gerechtfertigt: Unter dem Titel «Von Wengi zur Wengia – das «Misteli» im Wandel der Jahrhunderte» hält Theres Wyss einen fesselnden Vortrag über viele Episoden der Geschichte der Stadt Solothurn, der Wengia und unseres Verbindungshauses «Misteli».

Homer verdankt den ausgezeichneten Vortrag und bringt seine Hoffnung zum

Ausdruck, dass der Vortrag publiziert wird. Andreas Wyss v/o Alka hatte angeregt, ein Buch über die Liegenschaft Misteli herauszugeben (verbunden mit der Ankündigung, ein solches Projekt auch finanziell zu unterstützen). Wer gerne an einem solchen Buchprojekt mitarbeiten möchte, möge sich bitte bei Homer melden.

Der Verwaltungsrat lädt die Teilnehmer der Generalversammlung herzlich zum Apéro ins AnaCapri ein.

Die Versammlung wird um 11.55 Uhr geschlossen.

Solothurn, den 30.12.2012.

Misteli AG

Dr. Markus Reber v/o Homer

Präsident des Verwaltungsrates

Markus Jordi v/o Dynamo

Sekretär des Verwaltungsrates

Alt-Wengia Zürich

Hock jeweils am 6.3., 24.4., 5.6., 3.7., 7.8., 4.9., 14.9., 2.10., 6.11., 4.12.

im Restaurant Neumarkt,

Neumarkt 5, Zürich

François Kocher v/o Lok, lok@wengia.ch

Alt-Wengia Bern

Stamm jeweils am 1. und 3. Mittwoch im Monat ab 17:30 Uhr im Restaurant Della Casa, Bern

Jeweils am 20.2. / 6.+20.3. / 3.+17.4. / 1.+15.5. / 5.+19.6. / 3.+17.7. / 7.+21.8. / 4.+18.9. / 2.+16.10. / 6.+20.11. / 4*+18.12. (*ab 17:30 Uhr in der Harmonie)



Aussenstämme

Leberberger Stamm

In der Regel am 1. Mittwoch jedes Monats im Restaurant «Zum Chutz», Langendorf
Beginn jeweils 18:00 Uhr

9.1., 6.2., 6.3., 3.4., 1.5., 5.6., 3.7., 7.8., 4.9., 2.10., 6.11. und 4.12.

Für weitere Informationen:

Peter Straumann v/o Karpf

(karpf@wengia.ch)

Oltner Wengia

Stamm: Jeweils am ersten Freitag um 18.00 Uhr im Restaurant zum Gryffe, Kirchgasse 12, Olten, oder, wenn geschlossen, in der Vinothek Hübeli, gleich um die Ecke.

Anmeldung, ausser Stamm, an:

Peter Bont v/o Bulba

(p.bont@bbpartners.ch)

Alt-Wengia Basel

Jeweils am 4.1., 1.2., 5.4., 3.5., 6.9., 1.11. und 6.12:

• Herrenstamm: NEU: ab 19:00 Uhr in der

«Harmonie», Petersgraben 71, Basel

• Damenstamm: ab 12:00 Uhr im Restaurant Schlüsselzunft, Freie Strasse 25

• Sommerstämme mit Damen: 7.6., 5.7. und 2.8.

Für weitere Anlässe:

Jérôme Vuille v/o Topo (topo@weniga.ch)



Verbindungssport

Wengianer golfen in La Largue

Auf Einladung von Hanspeter Knöpfel v/o Game trafen sich am letzten Tag des Monats August 14 grün-rot-grüne Golfer/innen im elsässischen Mooslargue zu einem bereits zur Tradition gewordenen Anlass. Der Wetterbericht für die ganze Schweiz war himmeltraurig im wahrsten Sinne des Wortes und dieser bestätigte sich auch während der Hinfahrt. Doch 15 km nördlich der Schweizer Grenze blieb das ganze sechsstündige Scramble-Turnier völlig trocken.

Der seinerzeit von Hansueli Gautschi v/o Gin, Alfred Jäggi v/o Schlepp und Christian Blaser v/o Faun erfundene Event fand nach Limpachtal, Wylihof, Heidental und Aaretal schon zum fünften Mal statt. Dabei geht es um einen lockeren sportlichen Wettkampf zwischen Zweier-mannschaften, welche um den begehrten Wengia-Cup wetteifern.

Allerdings stehen die Spieler/innen dabei schon vom ersten Loch weg unter einem grossen Druck, denn nebst dem erstrebenswerten Wanderpreis existiert auch noch ein äusserst unbeliebter, in Holz geschnittener (auch Staubfänger genannter) Golfspieler, welcher unter dem Namen «Toggel» jenen Spielpartnern aufgezwungen wird, die den letzten Rang erreichen.

Daneben geht es aber auch um einen gesellschaftlichen Anlass, währenddessen auch die grün-rot-grünen Lebensqualitäten bei einem guten Essen und einem Glase Wein gepflegt werden.

Die vorwiegend aus dem Raum Bern/Solothurn/Luzern angereisten Teilnehmer/innen genossen den gemütlichen Tag, wenngleich auch die geplanten Birdies nicht ins Loch fielen. Mit Pars, Bogeys, Doppel-Bogeys, etc. kamen dennoch ansehnliche Resultate zustande. Ursi Bernasconi und ihr Mannschaftspartner Christian Blaser v/o Faun durften aus der Hand des Organisators den verdienten Siegespreis für 47 Punkte empfangen.

Erst als ich mich auf den Weg vom Clubhouse zum relativ entfernten Parkplatz machte, sah ich weit vor mir in der Dämmerung die Silhouette des Organisators Game, auf der linken oberen Seite erweitert durch die Umrisse des Toggels. Ich glaubte, dabei gesehen zu haben, dass Game den hölzernen Gesellen behutsam, ja sogar fast liebevoll im Kofferraum seines Fahrzeugs deponierte.

Christian Kühni v/o Zapfe



Adressänderungen

Michael Kiefer	v/o Lobby	Froschaugasse 5	8001 Zürich
Francesco Valli	v/o Trax	Bahnhofstrasse 16	8180 Bülach
Walter Lätt	v/o Sprisse	Sandmattstrasse 30	4532 Feldbrunnen
Philipp Jost	v/o Indian	Lotzwilstrasse 23A	4900 Langenthal
Michael Emch	v/o Rhythm	Buchserstrasse 10	5000 Aarau
Axel Budde	v/o Emu	9, Zaki Osman St.	12311 Dokki, Cairo, Egypt
Gilbert Meister	v/o Hecht	Adligenswilerstr. 5	6006 Luzern
Ueli Weber	v/o Barba	c/o U. und B. Walker Limpachstrasse 49	4588 Unterramsern
Ueli Scheidegger	v/o Pen	Beaulieuweg 23a	2504 Biel
Geoge Anner	v/o Hindu	Inzlingerstrasse 230	4125 Riehen
Peter Bürgi	v/o Nero	Poststrasse 2	4500 Solothurn
Kurt Zwahlen	v/o Krokus	Seestrasse 105	3654 Gunten
Christoph Geiser	v/o Sermo	Balmweg 29	3007 Bern

Herausgeberin: Alt-Wengia Solothurn
www.wengia.ch

Redaktion: Gregor Wild v/o Cicero (CR)
Thurwiesenstr. 17, 8037 Zürich
Jürg Orfei v/o Swan (Gestaltung)
Sälihof, 4500 Solothurn

Aktivitas:

- x Philipp Eng v/o Horaz
Spiesackerstr. 2, 4524 Günsberg
- xx Christoph Meyer v/o Saphir
Fegetzhofweg 5, 4500 Solothurn
- CR Matthias Liniger v/o Samba
Haffnerstasse 21, 4500 Solothurn

Altherrenschaft:

- x Daniel Ritschard v/o Quart
Stalden 4, 4500 Solothurn
- xx Juri Niemetz v/o Larry
Brunnersberg 80, 4717 Mümliswil

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

DER WENGIANER

Verwaltungsrats-Präsident der Misteli AG:
Dr. Markus Reber v/o Homer
Bergstrasse 12, 4500 Solothurn

Erscheinungsweise:
Jährlich drei Ausgaben

Abonnementspreis:
Fr. 30.- pro Jahr. Für Mitglieder der Alt-Wengia
und Vorzugsaktionäre der Misteli AG gratis.

Postkonti: Altherrenverband 45-227-3
Aktive 45-947-7 Misteli AG 30-38168-4

Gesamtherstellung:
Druckerei Herzog AG, 4513 Langendorf

Adressänderungen an:
Jean Philippe von Burg v/o Trip
Sandmattstrasse 25, 4532 Feldbrunnen

Dienstag, 30. April 2013



Aus dem Archiv

Mit finstrem Amtsgesicht (II)

In der vorliegenden zweiten Ausgabe von «Aus dem Archiv – mit finstrem Amtsgesicht» werde ich euch vom angekündigten weiteren Verlauf des Photoprojekts berichten und wiederum die geplanten nächsten Schritte aufzeigen. Ebenso werde ich um Rat und Tat im Zusammenhang mit bewegten Bildern bitten.

Als Erstes möchte ich jedoch die Gelegenheit ergreifen und mich mit einem Schluck speziell bei Rooney_{xxxx} bedanken. Ich schoss ihn just nach seiner Burschifizierung ins kalte Wasser, indem ich ihm die Aufgabe der Inventarisierung des Archivs im Bunker der Kantonsschule Solothurn übertrug. Als die üblichen Verdächtigen des Photoprojekts die von der Misteli AG gespendeten neuen Regale (auch an dieser Stelle mein Dankeschön) aufstellten, kamen wir nicht umhin, etwas überfällige Ordnung in die zahlreichen, interessanten Zeitzeugnisse unserer Verbindungsgeschichte zu bringen. Dies war der ideale Zeitpunkt für die eben erwähnte Inventarisierung, deren Resultat ein wichtiges Arbeitsinstrument für den Aktiv- und AH-Archivar darstellt. Natürlich ist ein solches Dokument nur mehr Wert als das Papier, auf dem es vermerkt ist, wenn es auch aktuell gehalten wird. Zum Glück liegt es

Legende: Photoprojekt Kernteam: Vermessung und Codierung: Exodus_{AHxxxx}, Datenverwaltung: Leica, Projektleiter: Homer, Codierung und Einpacken: Pascha

erst gar nicht in gedruckter Form vor; wir können auf elektronischem Weg dem Anspruch gerecht werden, gepaart mit einem neuen Prozess. In Sachen Bilderprojekt ist seit meinem letzten Bericht viel gearbeitet worden. Wir haben alle eingesendeten (gespendet oder als Leihgabe) Gruppenbilder inventarisiert (in eine Datenbank eingefügt und mit etlichen Attributen versehen) sowie den grössten Teil in Seidenpapier und dann säurefreien Kartonschachteln verpackt. Bisher wurden CHF 1600.– für das Projektunterfangen gespendet (nochmals ein ganz grosses Dankeschön – Ganzer speziell!), rund CHF 1300.– wurden für eben jenes Verpackungsmaterial aufgewendet. Das oben stehende Bild zeigt uns mitten bei der Arbeit.

Es haben sehr viele Couleurbrüder unserem Aufruf Folge geleistet, und viele Lücken konnten glücklicherweise geschlossen werden. Es fehlen jedoch noch einige, deshalb publiziere ich an dieser Stelle noch ein letztes Mal die aktuell komplett vermissten Jahrgänge ab 1900, bei denen weder Winter- noch Sommersemesterbild vorhanden ist. Die vorher fehlenden würden den aktuellen Rahmen sprengen, können aber gerne bei mir angefragt werden.

<i>Jahrgang Präses</i>	<i>Jahrgang Präses</i>
EINGEGANGEN	1997 O. Gautschi
1922/23 A. Heizmann	1998 Ph. Jost
1950/51 F. Uhlmann	1999 G. Brechter
1954/55 B. Ott	2001 J. Imhof
EINGEGANGEN	2002 D. Nydegger
EINGEGANGEN	2002/03 P. Ritz
1988/89 S. Reitze	2003/04 Chr. Emch
1989/90 M. Jordi	2004/05 Chr. Geiser
1990/91 M. Schluep	2005/06 Ph. Kaech
1994 M. Zangger	2006/07 Stark/Künzler
1995 Th. Jordi	2008/09 A. Stanisavljevic
1996 M. Schläfli	2009/10 Ph. Stampfli

Es wäre toll, wenn wir noch möglichst viele Zusendungen bekommen könnten. Wo möglich werden wir die entsprechenden Jahrgänge direkt angehen. Wir sind aber immer noch auf Hilfe aus unseren Reihen angewiesen.

Die bereits sorgfältig verpackten und geschützten Kostbarkeiten liefern wir diesen Winter ins Solothurner Staatsarchiv, wo sie von Herrn Schenker professionell digitalisiert werden. Geplant ist als Folgeschritt, die digitalen Daten dann im weiteren Verlauf auf einem stabilen Datenträger zu verewigen und ebenfalls in die Obhut des Kantons zu geben.

Bei der bereits erwähnten Inventarisierung im Kantiarchiv sind uns auch einige Filme in die Hände gekommen. Die ganz alten Filme auf (hochbrennbaren!) Filmrollen sind bereits auf VHS-Bänder von meinen Vorgängern transferiert worden. Allerdings stellt sich bei der alten Speichermethode VHS ein ähnliches Problem: Sie sind nicht für die Alterung gemacht. Wir möchten sie möglichst schnell vor dem weiteren qualitativen

Zerfall retten und deshalb in einem ersten Schritt digitalisieren. Deshalb mein Aufruf: Hat ein Grünbemützter Erfahrung im Umgang mit einem solchen Vorgang und ev. Zugang zu entsprechenden technischen Einrichtungen? Ich möchte dies möglichst effizient und kostenneutral gestalten und freue mich über direkte Meldungen: exodus@wengia.ch
Wenn ich diesen Artikel nochmals durchlese, komme ich summa summarum auf einen Ganzen und einen Schluck speziell. Ich runde natürlich selbstlos auf und führe mir dies nun zu Gemüte.

Sven Mangold v/o Exodus_{AHxxxx}

Wichtige Daten für die Agenda!

Sonntag, 7. Juli 2013

Nauenfahrt

10:30 Uhr

Landungsbrücke 5, Luzern

Anmelden bei:

Hans Walter Rich v/o Gnom

Tel. 062 791 35 52

gnom@wengia.ch

Samstag, 14. September 2013

Solothurner Verbindungstag

ab 09:00 Uhr, Solothurn

Anmeldung und Informationen:

Michael Kiefer v/o Lobby

www.verbindungstag.ch

Samstag, 16. November 2013

8. GV der Misteli AG

115. GV der Alt-Wengia

im Landhaus, gäng wie gäng



Jubilatel

Wir gratulieren den folgenden Altherren zu ihrem besonderen Geburtstag.

60 Jahre

Thomas Bamberger	v/o	Wiking	12. April	1953
Max Geiser	v/o	Matra	16. April	1953

65 Jahre

Christoph Rölli	v/o	Hermes	2. März	1948
André Burgstaller	v/o	Saba	3. März	1948
Hanspeter Rentsch	v/o	Yoyo	29. März	1948
Hans-Jörg Emch	v/o	Ohm	5. April	1948
Martin Selz	v/o	Schliff	6. Mai	1948
Rolf Aebersold	v/o	Strähl	12. Juni	1948
Peter Bönzli	v/o	Jux	26. Juni	1948

70 Jahre

Peter Probst	v/o	Wiking	28. März	1943
Giovanni Gottardi	v/o	Sweet	16. Juni	1943
Erich Zimmermann	v/o	Step	23. Juni	1943

75 Jahre

René Häfliger	v/o	Silo	5. März	1938
Walter Wyss	v/o	Galan	26. März	1938
Alfred Jäggi	v/o	Schlepp	13. Mai	1938
Rainer Schaad	v/o	Scherz	3. Juni	1938
Urs Ammann	v/o	Pfau	14. Juni	1938
Jürg Parli	v/o	Jüpa	18. Juni	1938
Max Rütli	v/o	Simplex	19. Juni	1938

80 Jahre

Alexander Fankhauser	v/o	Lot	2. März	1933
Willy Jeanrichard	v/o	Spleen	14. Mai	1933
Hans Gygas	v/o	Droll	31. Mai	1933
August Jenni	v/o	Seni	6. Juni	1933

85 Jahre

Franz Aebi	v/o	Taxi	11. März	1928
------------	-----	------	----------	------

Urs Witmer	v/o Janus	3. April	1928
Adolf Bolliger	v/o Flirt	27. Juni	1928

90 Jahre

Charles Dobler	v/o Presto	3. Mai	1923
Hermann Mathys	v/o Horn	7. Mai	1923
Hans-Rudolf Herzig	v/o Strick	23. Juni	1923

91 Jahre

Josef Saner	v/o Schläck	20. Juni	1922
-------------	-------------	----------	------

92 Jahre

Heinz Rothenbühler	v/o Spyr	30. März	1921
--------------------	----------	----------	------

99 Jahre

Max Huber	v/o Soda	13. März	1914
-----------	----------	----------	------

Dank für die Spenden an die Aktivitas

		Rolf Mettler v/o Nemo Trauerfamilie	100.-
Hansueli Gautschi v/o Gin	150.-	Ludwig Storz v/o Sturm	150.-
Robert Grossglauser v/o Schmöck	100.-	Fritz Scheibler v/o Goofy	75.-
Daniel Wormser v/o Schlurp	50.-	Max Rütli v/o Simplex	50.-
René Rudolf v/o Yaps	100.-	Hugo Freudiger v/o Mungg	200.-
Hans-Erhard Gerber v/o Nathan	50.-	Theodor Neuhaus v/o Fino	100.-
Heinz Lanz v/o Silen	100.-	Hans Schenker v/o Block	100.-
Trauerfamilie		Raoul Stampfli v/o Knatter	200.-
Kurt Gschwind v/o Spargle	500.-	Jan Oberholzer v/o Logo	222.-
Andreas Bader v/o Kien	200.-		
Kurt Straumann v/o Storch	200.-	Mit einem Stiefel speziell danken wir	
Walter Moser v/o Leck	130.-	herzlich für die grosszügigen Spenden.	
Jürg Merz v/o Kobold	200.-	Fabio Schulthess v/o Schläck _{xxx}	

Die Altherrenschaft bedankt sich herzlich für die grosszügigen Spenden

		Trauerfamilie	
		Urs Herzog v/o Knigge	200.-
		Aktivitas 62/63 (100-Semester)	2'000.-
Peter Brandenberger v/o Chip	39.-		
Erhard Winistörfer v/o Letto	39.-	Spenden zH Aktivitas:	
Andreas Bürgi v/o Stoa	39.-	Adolf Remund v/o Gigolo	100.-
Pierre Ingold v/o Elan	39.-	Jean von Burg v/o Ulan	100.-
Thomas Emch v/o Largo	39.-		
Fritz Scheibler v/o Goofy	80.-	Juri Niemetz v/o Larry	



Ist einer uns'rer Brüder...

Prof. Dr. Hans Reber v/o Plato

30. August 1920 bis 16. Mai 2012

Hans Reber wurde am 30. August 1920 als ältester von drei Söhnen des Ehepaars Karl und Marie Reber-Ruopp geboren. Da seine Mutter den Vater in der Arztpraxis unterstützte, war es ihre Schwester Emilie, welche die Söhne erzog und den Haushalt führte. Zusammen mit seinen Brüdern Max und Karl wuchs er in Solothurn auf, besuchte die dortige Kantonsschule, an der er nicht nur die (Sechser-)Matur erlangte, sondern 1940 auch mit dem – ersten – Georg Schlatter-Preis ausgezeichnet wurde für seine Arbeit «Der Patriotismus in der Lyrik und den erzählerischen Werken Conrad Ferdinand Meyers». Seine Begabungen und Interessen waren äusserst vielfältig: Neben der Lyrik konnte er sich auch für die alten Sprachen, für Geschichte, für antike und moderne Kunst und selbst für Mathematik begeistern. Seine Wissensgier brachte ihm in der Solothurner Studentenverbindung Wengia das Cerevis «Plato» ein. Wie bereits sein Vater Karl Reber (v/o Blitz) und später seine beiden jüngeren Brüder Max (v/o Chratz) und Karl (v/o Spore) sowie sein Neffe Markus (v/o Homer) war er ein begeisterter Wengianer, war Präses seiner Aktivitas und blieb der Verbindung zeitlebens aufmerksam verbunden.

In Solothurn lernte er auch schon früh seine zukünftige Frau Stephanie Schenker kennen, die ihm im vergangenen Oktober im Tode vorausging. Stephanie erzählte immer wieder voller Stolz, dass Hans gemeinsam mit den Wengianer Kollegen (die ihre Freundinnen damals als «Besen» bezeichneten) vor ihrem Fenster gesungen hätten. An Heiraten war aber zunächst nicht zu denken, zumal der zweite Weltkrieg im Gange war, eine Zeit der Unsicherheit, in der Hans Reber Militärdienst leistete. Nach der Matura zog es ihn zuerst in die welsche Schweiz, nach Lausanne, wo er sein Medizinstudium absolvierte und bravourös abschloss. Von 1946 bis 1948 war er dort am Institut de Microbiologie, d'Hygiène et de Parasitologie tätig, danach ein Jahr lang am Hôpital Broussias in Paris. 1949 holte ihn Prof. Hans Staub, mit dem er Zeit seines Lebens eng verbunden blieb, an die Medizinische Universitätsklinik nach Basel. Wie er jeweils mit einem Schmunzeln erzählte, musste er damals seinen Chef fragen, ob es ihm erlaubt sei, seine angebetete Stephanie heiraten zu dürfen! Aus dieser – von seinem Chef tolerierten – Verbindung stammen vier Kinder, welche ihm später wiederum fünf Enkel schenken sollten.

1952 nahm er – auf Berufung – die Stelle als Sektionschef 1 Schulen und Kurse in der Abteilung für Sanität des Eidgenös-

sischen Militärdepartementes an. 1957 kam er dann von Bern nach Basel zurück, wo er bis zu seiner Pensionierung 1986 zunächst als Leiter, später dann als Vorsteher des Departementes Zentral-laboratorium der Universitätskliniken wirkte. Kurz vor seiner Pensionierung wurde er zudem zum Medizinischen Direktor des Kantonsspitals Basel ernannt. Parallel dazu entwickelte sich auch seine akademische Laufbahn. Nach seiner Habilitation an der Universität Lausanne lehrte er an der ETH Zürich und später als ausserordentlicher Professor an der Universität Basel. Seine Hauptarbeitsgebiete waren die Infektiologie, die Bakteriologische Diagnostik, die Epidemiologie, die Krankenhaushygiene und die Klinische Chemie. In diesen Spezialgebieten wurde er bald zu einer weithin anerkannten Grösse. Von 1968-1978 präsidierte er die Kommission für Desinfektionsfragen der Schweiz, zwischen 1970 und 1978 war er zudem Mitglied des europäischen Komitees für Desinfektion der Rudolf Schülke-Stiftung, die ihn 1983 zum Ehrenmitglied ernannte, ihn 1984 mit dem Hygienepreis auszeichnete und die ihm 1989 die weltweit begehrte Hygieia Medaille verlieh. Von 1977 bis 1983 präsidierte er zudem die Schweizerische Gesellschaft für Spitalhygiene.

Seine beruflich Laufbahn wurde durch zwei aussergewöhnliche Ereignisse geprägt: 1963 wurde er – damals im Rang eines Majors der Sanitätstruppen – vom Bundesrat als Einsatzleiter für die Bekämpfung der in Zermatt ausgebrochenen Typhusepidemie ernannt, eine

Aufgabe, die er mit dem Dank des Bundesrates und des Parlaments erfolgreich erfüllte. Seinen vorausdenkenden Massnahmen ist es zu verdanken, dass Zermatt – und auch die ganze Schweiz – damals knapp einer grossen Katastrophe entging.



Das zweite aussergewöhnliche Ereignis fand unmittelbar nach seiner Pensionierung statt. Nach dem Grossbrand von Schweizerhalle wurde er von der Basler Regierung als Leiter des Speziellen Ausschusses zur Überprüfung der Katastrophenorganisation und Durchführung der umfassenden Risikoanalyse für den Kanton Basel-Stadt ernannt, Aufgaben, die er nach Auffassung der Auftraggeber «mit grosser Sachkenntnis, Genauigkeit und Fairness» brillant löste und in seinem «ausgezeichneten Schlussbericht substantielle Änderungs- und Verbesserungsvorschläge unterbreitete.»

Nach diesen beruflichen Herausforderungen widmete er seinen letzten Le-

bensabschnitt der Pflege seiner 1956 an Kinderlähmung erkrankten Gemahlin, deren Krankheit in Form des Postpolio-Syndroms im Alter wieder ausbrach. Er begann sich für das Kochen zu interessieren, legte eine Sammlung an Kochrezepten an und brachte es auch in dieser Disziplin bald zur Meisterschaft. Berühmt, wenn auch etwas berüchtigt, war seine Entwicklung einer Basilikum-Glacé, für die seine Kinder als Probanden herhalten mussten. Daneben lag ihm vor allem das Heranwachsen und die Ausbildung seiner Enkelkinder am Herzen.

Hans Reber war als Sprössling einer reformierten, bürgerlich-freisinnigen Familie auf der einen Seite ein Mensch mit eher konservativen Ansichten. In anderen Bereichen war er jedoch seiner Zeit weit voraus. So hat er beispielsweise in seinem gesamten Leben nie ein Auto gekauft. Das Auto, das er von seinem Schwiegervater geerbt hatte, stand hauptsächlich in der Garage. Täglich und bei jedem Wetter fuhr er mit seinem englischen Fahrrad zur Arbeit. Als ein Zeichen seiner Zeit erkannte er auch früh die Nützlichkeit des Computers. Bereits in den 80er Jahren erwarb er einen PC der ersten, auf dem Markt erhältlichen Generation.

Seinen vielseitigen Aktivitäten setzte ein 2005 erlittener Hirnschlag ein jähes Ende. Für ihn, den eloquenten Forscher, besonders schlimm war, dass er in der Folge dieses Ereignisses zeitweise seine Sprachfähigkeit verlor. Kurz davor schrieb er in seinen Computer einen Brief an seine Frau und seine Kinder,

in welchem es heisst: «Noch eine Bitte: sorgt dafür, dass ich bei Bewusstlosigkeit oder Sprachlosigkeit nicht weiter lebe. Ich fürchte Träume, gegen die ich mich nicht zur Wehr setzen kann.»

Er musste noch sieben Jahre lang diese Träume erleiden – und es war in dieser Zeit bis zu ihrem Tod seine Frau Stephanie, die ihm die nötige Kraft und den Halt dazu gab. Nun ist er erlöst. In demselben Brief steht ganz am Schluss auch der folgende Satz:

«Ich danke Euch für alles, was wir miteinander erlebt haben. Ich habe es als eine sehr schöne Zeit empfunden. Alles Gute!»

Prof. Dr. Karl Reber v/o Spore

Reminiszenzen des Basler Stamms der Wengia

Sein Debut am Basler Stamm gab Plato im Alter von 23 Jahren am 7. Mai im Kriegsjahr 1943. Er hatte sein Medizinstudium in Lausanne aufgenommen und wollte es nun in Basel fortsetzen. Ein Jahr später schon, 1944, zog es ihn, wie er dem Stammbuch anvertraute, erneut auf die Reise. Sein Staatsexamen legte er 1945 in Lausanne ab und vertiefte hier seine Kenntnisse in der Allergielehre und Immunologie. Es folgte ein Studienjahr in Paris. Erst 1949 findet er nach Basel und als seltener Gast an den Stamm zurück. 1951, nach seiner Promotion, wurde er vom Oberfeldarzt nach Bern gerufen. 1953 ist im Stammbuch eine Zeitungsmeldung eingeklebt. Der Bundesrat, wird mitgeteilt, habe Spezialarzt FMH für innere Medizin H. Reber v/o

Plato zum 2. Sektionschef der Abteilung für Sanität gewählt. Die Tätigkeit bei der Armee bewirkt, dass Platos Stammbesuche noch seltener werden. Sie brechen aber nie ganz ab. 1957 machte Plato als Leiter der Laboratorien der Uniklinik Basel einen weiteren Karriereschritt und nahm hier wieder Wohnsitz. Am 3. Mai 1963 berichtet Korporal Konstantin Neuhaus v/o Geck im Stammbuch von seinem Militärdienst unter Major Plato in Zermatt zwecks Ausrottung der *Salmonella typhi*. Im Sommer 1963 treffen wir Plato an einem der legendären Müsli-Feste (bei Heinrich Urwyler v/o Müsli sel. in Reinach BL). Nach weiteren Jahren intensiver Forschungs- und Lehrtätigkeit wurde Plato 1968 als Professor an die Uni Basel berufen. Seine ausserordentlich weitreichende berufliche Tätigkeit liess nun jahrelang kaum mehr Stammbesuche zu. Erst 1975 kann er sich wieder einmal frei machen. Wie bei manchem unter uns ist der Wengianergeist tief unter vielen Schichten des profanen Erwerbslebens wach geblieben und in seinem 78. Lebensjahr zieht es Plato 23 Jahre später, 1998 somit, als aktiver, mit der Weisheit und Übersicht des Alters versehener Doyen wieder unter die Basler Wengianer. Nach 2005 liess seine Gesundheit leider nach und er musste seine Stammbesuche aufgeben. Im Archiv des Obmanns befindet sich ein ganz besonderes Schmuckstück, das uns Plato in der Zeit seines Otium cum dignitate verfasst und hinterlassen hat. Plato hatte seine Mühe mit unserer GV (ebenso wie der Schreibende und vermutlich viele weitere AH) und schrieb

deshalb zuhänden des AH Präsidenten (damals Zisch) eine Gebrauchsanweisung für die Abwicklung der GV. Sie liest sich wie eine hochstehende Produktion, aber bei genauerem Hinschauen entdeckt der Leser den faustdicken schwarzen Humor des Spötters, wie er sich bei einem seiner ersten Stammbucheinträge nannte.

Jérôme Vuille v/o Topo



Dr. Urs Herzog v/o Knigge

20. August 1935 bis 23. Oktober 2012

Urs Herzog kam am 20. August 1935 in Bern als Sohn von Walter und Margrit Herzog-Weiss zur Welt. Er wuchs zusammen mit seiner Schwester Marianne in Solothurn an der Amanz Gressly-Strasse auf. Nach der Matura an der Kantonsschule Solothurn absolvierte er die ersten beiden Vorexamen für Zahnmedizin an der Universität in Lausanne.

Sein Studium beendete er in Zürich, wo er nach dem Staatsexamen 1960 an der Schulzahnklinik und später an der Volkszahnklinik als Assistenz-Zahnarzt tätig war. 1964 trat er in die Zahnarztpraxis seines Vaters ein, deren Leitung er nach zehn Jahren in dritter Generation übernahm.

1959 heiratete er seine Jugendliebe Hedy Haefelin. Noch in Zürich wurden 1961 und 1963 die Töchter Madeleine und Susanne geboren. 1964 kehrte die junge Familie nach Solothurn an die St.Niklausstrasse 25 zurück. 1973 zog die Familie erneut um, diesmal ins Elternhaus an der Amanz Gressly-Strasse 12.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit engagierte sich Knigge intensiv in der Standespolitik der Zahnärzte. Er war während vieler Jahre in der schweizerischen Zahnärzte-Gesellschaft SSO aktiv, die er von 1991 bis 1996 präsidierte. 1973 wurde er in den Lions Club aufgenommen, wo er als Präsident, als Zensor und später auch als Activity-Delegierter amtierte.

Im Militär diente er als Major.

In seiner Freizeit war er während sechs Jahren Präsident der Alt-Wengia und nicht zuletzt war er elf Jahre in der Narrenzunft Honolulu aktiv. Entspannung fand er und seine Familie im Sommer beim Segeln auf dem Neuenburger- und Bielersee, im Winter beim Skifahren in der Lenk.

1999 übergab er seine Zahnarztpraxis seinem jungen Kollegen Peter Moser.

Dann folgten unbeschwerte Jahre mit mehreren grossen Reisen und schönen Sommern am Bielersee.

Er entdeckte seine Leidenschaft für den Tennissport und fand dort viele neue Freunde. Seine Rolle als Grossvater der beiden Enkelkinder Andrea und Iris genoss er sehr.

Nach dem Umzug im Sommer 2011 in die neue Wohnung an der Josef Müller-Strasse 2 in Solothurn und dem Verkauf des Elternhauses erkrankte Knigge erneut an Krebs. Die dadurch notwendige grosse Operation kostete ihn viel Kraft. Die anschliessenden Therapien ertrug er tapfer und verlor trotz allen Rückschlägen nie die Zuversicht.

Ende Sommer verschlechterte sich sein Zustand zunehmend und er wurde am 18. Oktober auf eigenen Wunsch ins Bürgerspital eingeliefert. In der Nacht auf Dienstag, 23. Oktober um Mitternacht durfte er in den Armen seiner geliebten Frau Hedy einschlafen.

Susanne Warthmann

Prof. Dr. Dr. h.c. Urs Schnyder v/o Keil
7. Februar 1923 bis 21. Oktober 2012

Keil stammte aus einer Ärztefamilie. Sein Vater war der bekannte Augenarzt und Mäzen Dr. Walter Schnyder. Die Berufswahl war gegeben. Keil studierte Medizin in Bern, Genf und Zürich, absolvierte verschiedene Studienaufenthalte und wandte sich der Wissenschaft



und Forschung zu. Schon 1964 sehen wir ihn als Assistenzprofessor an der Universität Zürich. 1965 wurde er an den renommierten Lehrstuhl für Dermatologie und Venerologie nach Heidelberg berufen, wo er 13 Jahre lang sehr erfolgreich lehrte, forschte und schliesslich auch noch Dekan seiner Fakultät wurde. Daneben bewährte er sich besonders bei den turbulenten Unruhen und Demonstrationen der post-1968er Jahre. Als Schweizer vom Rektor der Universität delegiert, schuf er auch die Verbindung Heidelbergs mit der ehrwürdigen Hochschule in Montpellier, die seine Verdienste mit der Ehrung des Doktors *honoris causa* würdigte.

Höhepunkt seiner Karriere war dann aber 1978 die Berufung an die Universität Zürich als Ordinarius und Institutsleiter. Als solcher entwickelte er unter anderem eine international anerkannte Schule für dermatologische Forschung. «Professor Schnyder hat die Entwick-

lung des Faches Dermatologie und Venerologie national und international nachhaltig geprägt», so sein Nachfolger Professor G. Burk anlässlich der würdevollen Abschiedsfeier in Zürich. Keil war auch wegen seines Wesens und seiner Persönlichkeit bei Kollegen und Studierenden sehr geschätzt.

Mit Carmen Steimer führte er eine glückliche Ehe, aus welcher zwei Söhne und eine Tochter hervorgingen. Mit seiner Familie war er tief verbunden.

Keil war ein begeisterter Wengianer. Die damalige Aktivitas zählte 36 Burschen und Füchse (ohne Spefüchse) und war ein lebendiger Haufen!! Als Zweitchargierter kam mir mein Leibbursche Keil immer wie ein ruhender und ausgleichender Pol vor. Er liebte die Geselligkeit, was sich auch im kleinen Kreis der sogenannten Plejade manifestierte. Keil war, sei es in Heidelberg oder in Zürich, fest mit Solothurn verbunden, insbesondere auch mit der Kunst. Nach seinem Ausscheiden aus der professoralen Tätigkeit stellte er sich dem Kanton als Verbindungsmann zu den Universitäten zur Verfügung.

Die rastlose Tätigkeit zehrte gesundheitlich an ihm. Im Kreise seiner Familie schlief er am 21. Oktober 2012 friedlich ein. Trotz seines umfangreichen Lebensausweises blieb Keil stets ein bescheidener und herzlicher Freund.

Hans Rudolf Meyer v/o Lord



Es ist unsere schmerzliche Pflicht, allen Wengianern
vom Tode unserer lieben Couleurbrüder

Hans Spaar v/o Choli

aktiv 1934/35, verstorben am 18. Mai 2012

Jürg Stampfli v/o Keck

aktiv 1940/41, verstorben am 17. September 2012

Dr. Ludwig Storz-Rösch v/o Sturm

aktiv 1937/38, verstorben am 24. September 2012

Prof. Dr. Urs Schnyder v/o Keil

aktiv 1941/42, verstorben am 21. Oktober 2012

Dr. Urs Herzog v/o Knigge

aktiv 1953/54, verstorben am 23. Oktober 2012

Dr. Gustav Pärli v/o Havas

aktiv 1947/48, verstorben am 8. Dezember 2012

Peter Flückiger v/o Fakir

aktiv 1951/52, Ehrenmitglied, verstorben am 11. Januar 2013

Kenntnis zu geben. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Kenntnis zu geben.

Der Totensalamander wird am Samstag, 9. März 2013, um 18.30 Uhr im
Kneiplokal der Aktivitas gerieben. Besammlung ab 18 Uhr am Stamm in Solothurn.
Das AH-Komitee